



Hansestadt Lübeck · 4.000 · 23539 Lübeck

Der Bürgermeister

Herr
Minister Ekkehard Klug
Ministerium für Bildung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein
Brunswiker Straße 16 - 22
24105 Kiel

Bereich: Fachbereichsleitung
Gebäude: Schildstr.12
Auskunft: Senatorin Annette Borns
Zimmer: 1.14
Tel. (0451) 122-4000
Fax (0451) 122-4009
e-mail: fbl4@luebeck.de
Ihr Zeichen: -
Ihre Nachricht vom: -
Mein Zeichen: bo/sp
Datum: 6.3.2012

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Klug,

im Zuge der Diskussionsprozesse über die Neugestaltung des Vorwegabzugs Theater und Orchester, gemäß § 21 Finanzausgleichsgesetz Schleswig-Holstein, möchte ich die Position der Hansestadt Lübeck nach dem Gespräch der Lenkungsgruppe und den Treffen der Theaterleiter noch einmal deutlich machen, um dann einen Kompromissvorschlag der Hansestadt Lübeck zu formulieren.

Wir möchten, dass ein FAG-Verfahren den folgenden Eigenschaften entspricht:

- Fairness
- Willkürfreiheit
- Berücksichtigung der angespannten Haushaltslage von Land und Städten / Landkreisen
- Belohnung von eigenen Sparanstrengungen
- Vermeidung der Insolvenz der durch die Tarifverträge des öffentlichen Dienstes geprägten Häuser

Außerdem hält Lübeck es für vernünftig, die jeweiligen Vergabe-Kriterien von vorne herein festzulegen. Das bedeutet, dass die derzeitigen Zuschussbeträge nach Finanzausgleichsgesetz noch für die Jahre 2012 und 2013 festgeschrieben werden und man ein neues Verfahren ab dem Kalenderjahr 2014 auf der Basis der Zahlen der Saison 2012/13 beginnt.

Damit könnten sich die jeweiligen Theaterleitungen auf das neue Verfahren einstellen. Außerdem können die jeweiligen Kriterien im Vorhinein passgenau definiert werden. Die Theaterleitungen können dafür sorgen, dass es bei der Erhebung der Kennzahlen keinen Graubereich gibt. Dadurch sorgt man auch dafür, dass die FAG-Regelung gerichtsfest wird.

...

Telefonzentrale: (0451) 1220

Unsere Sprechzeiten:

montags und dienstags 8.00 bis 14.00 Uhr
donnerstags 08.00 bis 18.00 Uhr
freitag 8.00 bis 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Internet: www.luebeck.de

Konten der Stadtkasse:

Deutsche Bank	BLZ 230 707 10	Kto.-Nr. 900005000
HSH Nordbank	BLZ 210 500 00	Kto.-Nr. 70520 00475
Postbank Hbg.	BLZ 200 100 20	Kto.-Nr. 104 00201
Sparkasse z. L.	BLZ 230 501 01	Kto.-Nr. 10 11329
Volksbank	BLZ 230 901 42	Kto.-Nr. 5008336

Scheck: nur an Stadtkasse Lübeck, 23539 Lübeck

Bitte benutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel.**Busanbindung:**

Buslinie(n): alle Innenstadtlinien
Haltestelle(n): Kohlmarkt, Sandstr.

Der Kompromissvorschlag von Lübeck hat die folgenden Elemente:

1. leichte Anhebung des Vorwegabzugs-Betrages zum 01.01.2014 von 36.700.000 Euro auf 38 Mio. Euro. Dann hat die aktuelle FAG Fördersumme von 36.700.000 Euro vom 01.01.2009 bis zum 31.12.2013 – also insgesamt 5 Jahre – Bestand gehabt. Dann wird sie zum 01.01.2014 um 3,54 Prozent erhöht. (Parallel sind die entscheidenden Personalkosten im Öffentlichen Dienst um ca. 15 bis 17 Prozent erhöht worden.)
2. Die drei Häuser erhalten Grundbeträge, die 80 Prozent des bisherigen FAG-Zuschusses ausmachen: 10.920.000 Euro für das Theater Kiel, 10.616.000 Euro für das Landestheater Schleswig-Holstein und 7.824.000 Euro für das Theater Lübeck.
3. Die übrigen 8.640.000 Euro werden ab dem Kalenderjahr 2014 nach Leistung vergeben. Dabei gibt es die drei von der Landesregierung aufgestellten Kriterien. Jedes Kriterium verteilt einen Betrag von 2.880.000 Euro.
4. Die drei Kriterien werden wie folgt definiert:

- **Zuweisung nach Besucherzahlen:**

Der hierfür ab 2014 zur Verfügung stehende Betrag von jährlich 2.880.000 Euro wird den Trägern im Verhältnis der jeweiligen Besucherzahlen eines Theaters zu den Gesamtbesucherzahlen der drei Theater zugewiesen. Die der Berechnung zugrunde liegenden Besucherzahlen beziehen sich auf die Vorstellungen des Abrechnungszeitraums.

- **Zuweisung nach Besucherzahlen (Kinder und Jugendliche):**

Jugendliche, die für dieses Kriterium gezählt werden, sind Menschen, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Der hierfür ab 2014 zur Verfügung stehende Betrag von jährlich 2.880.000 Euro wird den Trägern im Verhältnis der jeweiligen jungen Besucher eines Theaters zur Gesamtzahl der jungen Besucher der drei Theater zugewiesen. Die der Berechnung zugrunde liegenden Besucherzahlen beziehen sich auf die Vorstellungen des Abrechnungszeitraums.

- **Zuweisung nach Eigenwirtschaftsquote:**

Eigenwirtschaftsquote wird als Bruch der **eigenen Einnahmen** zu den **Gesamtaufwendungen** definiert.

Dabei greifen wir für die Definition der **eigenen Einnahmen** auf die Definition der Richtlinien über die Zuwendung für Theater und Orchester nach § 22 FAG der Staatskanzlei vom 14. Juni 2006 zurück. Dort heißt es:

„**Eigene Einnahmen** = Die Einnahmen, die aus der Betriebstätigkeit in Zusammenhang mit dem Gesellschaftszweck erwirtschaftet werden. Darunter fallen also insbesondere beispielhaft:

Umsatzerlöse aus Kartenverkauf und organisiertem Theaterbesuch
Honorare für auswärtige Veranstaltungen
Einnahmen aus Gastspielen
Sonstige Erlöse aus der Betriebstätigkeit

Sonstige betriebliche Erträge

aus Vermietung und Verpachtung
Provisionen aus Kartenverkauf und Abo-Betreuung
Übrige betriebliche Erträge aus der Betriebstätigkeit

Erlöse aus Kostüm- / Dekorations- und Anlagenverkauf

Projektzuschüsse und Spenden

Nicht darunter fallen insbesondere, da nicht in direktem Zusammenhang mit dem Betriebszweck zu sehen, ***Auflösung von Rückstellungen Zinserträge***

Dabei greifen wir für die Definition der **Gesamtaufwendungen** auf die im Land Mecklenburg-Vorpommern verwendete Formulierung zurück:

„Die **Gesamtaufwendungen** umfassen alle im laufenden Theaterbetrieb bis zum jeweiligen Stichtag (31.07. d. J.) anfallende zahlungswirksamen personal- und Sachausgaben mit Ausnahme der Kosten für Bauunterhaltung und für Bauinvestitionen sowie sonstiger kalkulatorischer Kosten. Rückstellungen sind nicht erfasst.“

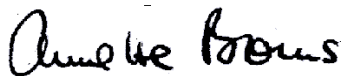
5. Der neue FAG Erlass sollte vier Jahre umfassen. In dem Kalenderjahr 2013 erhalten die drei Theater den gleichen Betrag wie im Kalenderjahr 2011. In den Kalenderjahren 2014, 15 und 16 wird das neue System erstmals angewendet. Dabei soll der Zuschussbetrag jeweils neu für die gerade abgelaufene Saison ermittelt werden.
6. Die Malusregelung des § 3.2 der aktuellen Richtlinie wird für die Kalenderjahre 2012 und 2013 nicht angewendet, weil dann das Landestheater Schleswig-Holstein mit einiger Sicherheit Teile ihrer FAG Zuschusssumme zurückzahlen müsste (Schließung des Theaters Schleswig).
7. Durch die Schließung des Theaters in Schleswig ist das Landestheater Schleswig-Holstein benachteiligt. Um diese Benachteiligung auszugleichen, können bei den Kennzahlen ab dem Kalenderjahr 2014 – nur für das Theater Schleswig - Besucherzahlen und Besucherzahlen (Kinder und Jugendliche) der gewogene Durchschnitt der Spielzeiten 2007/08, 2008/09 und 2009/10 berücksichtigt werden.
8. Zuschussrelevant können die jeweiligen Zahlen nur sein, wenn sie mit Hilfe einer sogenannten Wirtschaftsprüferbescheinigung an das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur übermittelt werden.

Die Träger der Theater und Orchester wirken an der ordnungsgemäßen Erhebung der für die Finanzverteilung notwendigen Daten mit. Sie legen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur die Abrechnungsergebnisse der abgeschlossenen Spielzeit **bis zum 01. Dezember des jeweiligen Jahres** vor. Die Daten sind von den zuständigen Rechnungsprüfungsämtern bzw. von einem Wirtschaftsprüfer gegenüber dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur zu bestätigen.

Zum 30. Juni des folgenden Jahres sind dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur die Haushaltsrechnungen, bzw. die Gewinn- und Verlustrechnung und eine kurze inhaltliche Einschätzung der Arbeit für das abgelaufene Haushaltsjahr sowie die Eckdaten für die kommende Spielzeit zu übermitteln. Zu letzterem gehören die Angaben zum Gesamtetat, der Stellenplan, der Spielplan und eine kurze inhaltliche Darstellung der geplanten Vorhaben.

Im Übrigen halten wir es für falsch, wenn die Höhe der Personalkosten bei den Grundbeträgen oder in einer anderen Form positiv mit dem Zuschussbetrag korreliert. Es sollten Sparanstrengungen belohnt werden! Und es sollte vermieden werden, die neuen Leistungskriterien durch die alte Bedarfsregelung in anderer Form einzuschränken oder sogar überzukompensieren. Wenn es uns gelingt, Phantasie und Engagement der Theaterleistungen für die Verbesserung der Eigenwirtschaftlichkeit der Betriebe in Anspruch zu nehmen, haben wir viel gewonnen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "Annette Borns". The script is cursive and fluid, with the first name "Annette" written in a larger, more prominent style than the last name "Borns".

Annette Borns
Senatorin

Konsolidierung der Theater Lübeck gGmbH

Künstlerische und wirtschaftliche Situation 2012

- Erste Erfolge
- Neue Herausforderungen



Gliederung

1. Dramaturgisches Kernprojekt »Wagner-Trifft-Mann«
2. Defizite der GmbH in den Spielzeiten 2002/2003 bis 2006/2007
3. Umsätze, sonstige Erträge, Jahresergebnis und Zuschauer
4. Theaterfinanzierung und Sparmaßnahmen in Lübeck 2007 bis 2011
5. Theater Lübeck gGmbH Ende der Saison 2011/2012
6. Mittelfristige Probleme
7. Lösungsansätze
 - a) Haustarifvertrag
 - b) Stellenabbau
 - c) Zuschusserhöhung
8. Neuregelung des FAG

1. Dramaturgisches Kernprojekt

»Wagner-Trifft-Mann«



Kernprojekt in den Spielzeiten 2007/08 bis 2011/12 am Theater Lübeck

Neuinszenierungen und zyklische Gesamtaufführungen von

Richard Wagner: »Der Ring des Nibelungen«

Das Rheingold • Die Walküre • Siegfried • Götterdämmerung

Dramatisierungen von Thomas-Mann-Romanen

Buddenbrooks • Der Zauberberg • Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull

Doktor Faustus • Joseph und seine Brüder

- 125.000 Besucher in den Spielzeiten 2007/08 bis 2011/12
- Auslastungszahlen zwischen 90 und 100 Prozent
- Umfangreiches Begleitprogramm
- Starke Kooperationspartner in der Hansestadt Lübeck
- 800.000 Euro Sponsoring-Mittel
- Überregionales und internationales Presseecho

1. Dramaturgisches Kernprojekt »Wagner-Trifft-Mann«



WAGNER-TRIFFT-MANN
AM THEATER LÜBECK

WM

Der Ring des Nibelungen

Das Rheingold · Die Walküre · Siegfried · Götterdämmerung

Musikalische Leitung Roman Brogli-Sacher

Inszenierung Anthony Pilavachi



In Planung: »Parsifal«, Premiere 02/09/2012

1. Dramaturgisches Kernprojekt

»Wagner-Trifft-Mann«



WAGNER-TRIFFT-MANN
AM THEATER LÜBECK

WM

Buddenbrooks · Doktor Faustus

Bühnenfassungen von John von Düffel · Inszenierung Pit Holzwarth

Der Zauberberg · Felix Krull

Bühnenfassungen und Inszenierung von Michael Wallner



Joseph und seine Brüder

Bühnenfassung von John von Düffel · Inszenierung Andreas Nathusius
Premiere 17/09/11

1. Dramaturgisches Kernprojekt

»Wagner-Trifft-Mann«



Podiumsdiskussionen, Gespräche, Vorträge, Konzerte, Lesungen, Sonderführungen, Seminare etc. ergänzen die Aufführungen im Theater Lübeck, darunter:

Ausstellungen

Kabinett-Ausstellung »Thomas Mann und die Musik« 2008, Buddenbrookhaus Lübeck

»Wagners ›Ring‹ in der Welt des Plakats«, 2010/11, Theater Lübeck

»Liebe ohne Glauben. Thomas Mann und Richard Wagner« 2011, Buddenbrookhaus Lübeck

Weitere Ausstellungsstation im Wagner-Jahr 2013: Neues Rathaus in Bayreuth

Kongresse der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft

»Thomas Mann und das Theater«, Internationales Herbstkolloquium 2007

»Mythische Orte. Spurensuche im Werk von Thomas Mann und Richard Wagner« 2008

1. Dramaturgisches Kernprojekt

»Wagner-Trifft-Mann«



Erschließung neuer Publikumsschichten

»Der Ring für alle«, »Thomas Mann für alle«

Günstige Eintrittspreise, praktische Workshops,
Blicke hinter die Kulissen, kompakte Einführungen,
Gespräche mit Beteiligten, Partys, Wettbewerbe



Wagner-Mann-Scouts

Jugendliche begeistern Jugendliche für das Projekt »Wagner-trifft-Mann«



Das Rheingold für Kinder

Kinderoper in Koproduktion mit der Taschenoper Lübeck

Siegfried für Kinder

Kinderoper in Koproduktion mit der Taschenoper Lübeck

Sponsoren und Förderer

33 Sponsoren (Stiftungen, Unternehmen und Einzelpersonen)
Über 800.000 Euro Sponsoring-Mittel



Wirtschaftliche Situation 2012

2. Defizite der GmbH

Defizite der letzten 5 Spielzeiten des Intendanten Marc Adam

2002/03	-254.015,96
2003/04	-230.124,43
2004/05	-99.474,18
2005/06	-77.030,23
2006/07	-166.966,18

Überschuss der 1. Spielzeit des Leitungsteams Schwandt, Brogli, Holzwarth

2007/08	462.195,76
---------	------------

3. Umsätze, sonstige Erträge, Jahresergebnis und Zuschauer

	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Plan
Umsatzerlöse	1.725 T€	2.089 T€	2.456 T€	2.285 T€	2.658 T€	2.600 T€
Sonstige betriebl. Erträge	470 T€	436 T€	420 T€	205 T€	464 T€	300 T€
Jahresergebnis	-167 T€	462 T€	-8 T€	-16 T€	+90 T€	-300 T€
Zuschauer	144.000	165.000	179.000	171.000	175.000	175.000

4. Theaterfinanzierung und Sparmaßnahmen in Lübeck 2007 bis 2011

- Seit August 2007 versucht das Theater Lübeck den durch die Finanzprobleme seiner Zuschussgeber verursachten Zuschussrückgängen aktiv betriebswirtschaftlich zu begegnen.
- Das Theater hat in den vergangenen drei Jahren nicht nur seine Einnahmen erheblich erhöht, sondern auch hohe Einsparungen erwirtschaftet.
- Von den 170.000 bis 180.000 Zuschauern der letzten vier Spielzeiten sind knapp 30.000 Touristen, die extra wegen des Theaters anreisen und zwei oder drei Tage, bzw. wegen des »Ring des Nibelungen« auch mal über eine Woche in Lübeck bleiben.

4. Theaterfinanzierung und Sparmaßnahmen in Lübeck 2007 bis 2011

Es gab vor allem die folgenden Maßnahmen:

- Kosteneinsparungen von ca. 30 Prozent in der Verwaltung, indem beispielsweise Stellen zusammen gelegt wurden, Aufgaben von Dienstleistern ohne zusätzliche neue Stellen im Haus erledigt wurden, bessere Motivation und stärkere Identifikation der Mitarbeiter mit dem Haus.
- Erhöhung der Eigeneinnahmen von 2,2 auf 3 Millionen Euro pro Jahr. Zuwachs der Zuschauer von ca. 144.000 (Saison 2007/08) auf nachhaltig über 170.000. Zweimalige Erhöhung der Eintrittspreise, was nicht zu einem Rückgang der Zuschauerzahlen geführt hat. Nächste Erhöhung um 10 Prozent ab 01. August 2012.
- Verringerung der Anzahl der Vorstellungen von ca. 650 auf 500 pro Saison. Erhöhung der Auslastung von 58 Prozent auf 85 bis 90 Prozent, Wagner-Mann-Projekt über 90 Prozent, zeitgenössische Oper »The Tempest« 96 Prozent.

4. Theaterfinanzierung und Sparmaßnahmen in Lübeck 2007 bis 2011

- Bessere Ausnutzung der Bühnentechnik, indem im Großen Haus von montags bis mittwochs die nächste Premiere geprobt wird und donnerstags bis sonntags gespielt wird. Diese Maßnahme hat ab der Saison 2010/11 eine Einsparung von 300 bis 400.000 Euro erbracht und nicht zu einer Verringerung der Abonnentenzahl geführt.
- Neuverhandlung von wichtigen Verträgen und Kostensenkungen (z.B. Miete Musik- und Kongresshalle, Strom-, Gaslieferanten, Feuerwehr).
- Verbesserung der Logistik zwischen Haupthaus, Probebühnen an der Berliner Straße und Musik- und Kongresshalle.
- Intensive Kooperation mit anderen kulturellen Institutionen, insbesondere Buddenbrookhaus, Günter-Grass-Haus und Musikhochschule Lübeck.
- Kein Verzicht auf zeitgenössisches Theater und Uraufführungen.
- Trotz Preiserhöhungen Rabatte für finanziell und sozial benachteiligte Personen bis hin zu Sonderprogrammen für Arbeitslosengeld II-Empfänger (oft durch Stiftungen finanziert).

5. Theater Lübeck gGmbH Ende der Saison 2011/12

- ▶ Ca. 500 Veranstaltungen
- ▶ 286 Stellen (ca. 330 Mitarbeiter)
- ▶ 16 Musiktheaterproduktionen, inkl. 7 Wiederaufnahmen
- ▶ 23 Schauspielproduktionen, davon 7 Wiederaufnahmen

6. Mittelfristige Probleme

	Personalkosten in Mio. Euro	Zuschuss der HL in Mio. Euro
2012/13	12,398	7,0
2013/14	13,436	7,0
2014/15	13,798	7,0
2015/16	14,068	7,0

Personalkostensteigerungen:

- Ab März 2012 3,3 %
- Ab Januar 2013 2,5 % pro Jahr

6. Mittelfristige Probleme

Rücklage aus 2010/11	360.000 Euro
Erwartete Rücklage aus 2011/12	60.000 Euro
Konsolidierungsbedarf in 2012/13	150.000 - 250.000 Euro

Inflation

- ➡ tendenziell höhere Lohnabschlüsse öffentlicher Dienst
- ➡ keine weiteren Zuschusserhöhungen

7. Lösungsansätze

Problem des Theater Lübeck:

Konstanter Zuschuss bei steigenden Personalkosten.

Es gibt drei Ansätze, um das Planungsdefizit auszugleichen:

- a) Haustarifvertrag**
- b) Stellenabbau**
- c) Zuschusserhöhung**

7. Lösungsansätze

a) Haustarifvertrag:

- Gehaltskürzungen für die Mitarbeiter, bei geringeren Wochen- bzw. Jahresarbeitszeiten.
- Keine betriebsbedingten Kündigungen während der Laufzeit des Haustarifvertrags.
- Garantierte Stellenanzahl.

7. Lösungsansätze

b) Stellenabbau:

- Mitarbeiterabbau von 20-25 Vollzeitstellen in den nächsten zwei Jahren.

7. Lösungsansätze

c) Zuschusserhöhung:

- Erhöhung des Zuschusses der Hansestadt Lübeck ab 2012 auf 7 Millionen Euro.

8. Neuregelung des FAG

1. Leichte Anhebung des Vorwegabzugs-Betrages zum 01.01.2014 von 36.700.000 Euro auf 38 Mio. Euro. Dann hat die aktuelle FAG Fördersumme von 36.700.00 Euro vom 01.01.2009 bis zum 31.12.2013 - also insgesamt 5 Jahre - Bestand gehabt. Dann wird sie zum 01.01.2014 um 3,54 Prozent erhöht. (Parallel sind die entscheidenden Personalkosten im Öffentlichen Dienst um ca. 15 bis 17 Prozent erhöht worden.)

8. Neuregelung des FAG

2. Die drei Häuser erhalten Grundbeträge, die 80 Prozent des bisherigen FAG-Zuschusses ausmachen: 10.920.000 Euro für das Theater Kiel, 10.616.000 Euro für das Landestheater Schleswig-Holstein und 7.824.000 Euro für das Theater Lübeck.
3. Die übrigen 8.640.000 Euro werden ab dem Kalenderjahr 2014 nach Leistung vergeben. Dabei gibt es die drei von der Landesregierung aufgestellten Kriterien. Jedes Kriterium verteilt einen Betrag von 2.880.000 Euro.

8. Neuregelung des FAG

- Zuweisung nach Besucherzahlen
- Zuweisung nach Besucherzahlen (Kinder und Jugendliche)
- Zuweisung nach Eigenwirtschaftsquote

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.**